Das Geheimnis der Trinität

→ FO 1.0

Immer mehr Deutsche konvertieren zum Islam. Ein Argument, das sie zum Übertritt bewegt, ist die Lehre von der Trinität. Es gibt nur einen Gott, sagen sie, nicht drei. Gott hat keine Frau, also hat er auch keinen Sohn.

Die Zeugen Jehovas empfehlen ihren Anhängern, die Trinitätslehre abzulehnen, weil Satan hinter dieser Lehre stünde. Es wäre eine Lehre, die die Geistlichen benutzten, um das Volk zu verdummen und Gott wird die abtrünnige Christenheit, die so etwas glaubt, richten. Jesus wäre nicht Gott, sondern eine Art Engel und der Heilige Geist sei keine Person, behaupten sie

Interessant ist die Beweisführung der Zeugen Jehovas. Sie kommen eben nicht mit der Bibel sondern zitieren alle möglichen katholischen, evangelischen, anglikanischen Theologen. Das muss man zugeben: Theologen haben schon viel Unsinn verzapft. Aber merkwürdigerweise widerlegen die Zeugen Jehovas die Trinitätslehre nicht mit der Bibel, sondern mit den sich widersprechenden Theologen. Wenn sie dann doch versuchen, von der Bibel her Aussagen über Jesus und den Heilige Geist zu machen, lassen sie wesentliche Passagen weg und entstellen andere.

Ich lade euch ein, mit mir darüber nachzudenken, was die Bibelwirklich zum Geheimnis der Trinität sagt.

Wer nach der Lehre der Dreieinheit fragt, fragt nach der Gottheit Gottes. Wie ist Gott und wer ist Gott. Von daher ist diese Frage durchaus nicht nebensächlich.

→ FO 1.1-4

Wir wollen uns heute zunächst die biblischen Fundamente anschauen, dann die Entwicklung der Trinitätslehre und zum Schluss einiges zur Darstellung dieser Lehre sagen.

→ FO 2.0

Unser Ausgangspunkt ist die Lehre von dem <u>einen</u> Gott, das sogenannte Sch'ma in

→ FO 2.1

5Mo 6,4: Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

Und doch haben die Christen schon sehr bald Jesus Christus direkt daneben gestellt:

→ FO 2.2

1Kor 8,6 ... so ist doch für uns **ein Gott, der Vater,** <u>von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin</u>, und **ein Herr, Jesus Christus**, <u>durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.</u>

→ FO 3.0

1 Biblische Fundamente

Im NT finden wir an drei Stellen **trinitarische Formeln**:

→ FO 3.1

Mt 28,19: Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, indem ihr diese tauft auf den Namen des <u>Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes</u>.

→ FO 3.2

2Kor 13,13: Die Gnade des <u>Herrn Jesus Christus</u> und die Liebe <u>Gottes</u> und die Gemeinschaft des <u>Heiligen Geistes</u> sei mit euch allen!

→ FO 3.3

1Kor 12,4-6: Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.

→ FO 4.0

Des weiteren finden wir im NT mehrere **Trinitarische Stellen:**

→ FO 4.1

2Kor 1,21-22: Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, der uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

→ FO 4.2

1Pt 1,2: Die auserwählt sind nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch immer reichlicher zuteil!

→ FO 4.3

Jud 20-21 Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist, erhaltet euch in der Liebe Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben.

→ FO 5.0-1

*Jo 14,16: ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn **er** bleibt bei euch und wird in euch sein. **Ich** werde euch nicht verwaist zurücklassen, **ich** komme zu euch.*

→ FO 5.2

14, 23: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

→ FO 6.0-1

Jo 15,26: Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.

Auch im AT hat sich Gott schon als der Dreieine geoffenbart. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind bereits im AT bekannt. Es gibt einige Stellen, in denen alle drei Personen der Gottheit genannt werden und dazu noch viele Andeutungen:

→ FO 6.2

[Jes 48,16] Und nun hat der Herr, HERR, mich gesandt und seinen Geist <verliehen>. - [Jes 48,17] So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt zu <deinem> Nutzen, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.

Siehe auch Jes 61,1 Der Geist des Herrn, JAHWE, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen,

Jes 63,8-10 Er sprach: Fürwahr, mein Volk sind sie, Söhne, die nicht trügerisch handeln werden. Und er wurde ihnen zum Retter 63/9 in all ihrer Not. Nicht Bote noch Engel - er selbst hat sie gerettet. In seiner Liebe und in seinem Erbarmen hat er sie erlöst. Und er hob sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. 63/10 Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und haben seinen heiligen Geist betrübt.

→ FO 7.0

Es gibt außerdem **Andeutungen von Trinität**, z.B.

→ FO 7.1

1Mo 1,26: Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich!

Das Wort für Gott steht hier wie meist im Alten Testament in der Mehrzahl.

→ FO 7.2

Die ganze Lehre vom Engel des HERRN deutet stark auf das Wirken Jesu im AT. Aber **eine ausdrückliche Lehre von der Trinität gibt es natürlich im AT ebenso wenig wie im NT**.

Es werden in der Schrift aber Trinitätsformeln benutzt. Vater, Sohn und Heiliger Geist werden nebeneinander genannt.

Wir merken, dass **die Trinität einen sachlichen Anlass in der Heiligen Schrift hat**. Sie ist nicht aus der Luft gegriffen. Ja, wenn sie nicht existierte, müsste man diese Lehre formulieren.

Die Gemeinde Jesu hat die Frage nach der Gottheit Gottes aufgrund der Offenbarung Gottes in der Schrift mit der Erkenntnis und dem Bekenntnis des Dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes beantwortetet.

Die Trinitätslehre ist ihrer Wurzel nach nicht so sehr Reflexion des Menschen, sondern die Gott rühmende Antwort der Gemeinde, die anerkennt, dass die Wahrheit des Wortes Gottes aller menschlichen Vernunft unendlich überlegen ist. Deshalb hat die Gemeinde überhaupt den Mut gehabt, die Trinitätslehre zu formulieren, weil sie Gottes Wort über menschliche Überlegungen gestellt hat.

→ FO 8.0

Wenn wir versuchen, einen Rahmen für die Betrachtung des Wesens Gottes zu schaffen, müssen wir drei Wahrheiten im Gleichgewicht betrachten:

→ FO 8.1

In Bezug auf sein Wesen ist Gott eins.

→ FO 8.2

In Bezug auf seine Existenz ist er ewig.

→ FO 8.3

In Bezug auf seine Personen ist er drei.

→ FO 8.4

2 Geschichtliche Entwicklung

→ FO 9.0

Seit den Anfängen des Christentums waren falsche Meinungen über Christus und sein Werk im Umlauf.

→ FO 9.1

Die Entwicklung der Gemeinde ist durch solche Irrlehren nachhaltig beeinflusst worden. Nicht immer negativ. Denn wegen der Irrlehrer musste man jetzt klar ausdrücken, was man eigentlich glaubte und was der rechte Glaube ist.

Eine der entscheidenden Fragen lautete: In welchem Verhältnis steht Jesus zum Vater? Man lehrte und glaubte: Der Herr, unser Gott, ist ein Gott, Jesus ist Herr und Gott, und man betete beide an.

Im Gottesdienst hatte man keine Probleme damit. Ja, man merkte die Spannung zwischen beiden Aussagen überhaupt nicht. Aber sowohl Juden als auch Heiden warfen den Christen vor, zwei Götter zu haben. Damit tauchte die Notwendigkeit auf, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen.

→ FO 9.2

Theodot ein gelehrte Gerber oder Lederarbeiter kam um 190 von Byzanz nach Rom. Ihm wurde nachgesagt, dass er in Byzanz Christus in einer Verfolgung verleugnet habe. Bei einem solchen Mann erregte das großes Aufsehen. Die Schmach konnte er nicht ertra-

gen und ging deshalb nach Rom. Dort wurde er von einem Landsmann erkannt und geschmäht. In seiner Verteidigung sagte er: Ich habe nicht Gott, sondern nur einen Menschen verleugnet. Christus ist nicht Gott.

Er vertrat die Lehre: Christus ist nicht Gott, sondern ein vollkommener Mensch, auf den bei der Taufe der Heilige Geist kam. Gott herrscht allein! (**Monarchismus**)

→ FO 9.3

Gegensatz dazu Noet von Smyrna: Nein, es war der Vater selbst, der Geburt, Leiden und Sterben auf sich genommen habe. Der Vater wurde gekreuzigt. Diese Lehre fand eine Zeit lang große Anerkennung in Rom (**Patripassianismus**).

→ FO 9.4

Einen gemilderten Patripassianismus vertrat der Afrikaner Sabellius um 215 in Rom:

Der in sich selbst schweigend ruhende Gott trete im Laufe der Weltentwicklung in drei Daseinsformen hervor: als Vater schuf er die Welt, als Sohn wird er Mensch, als Geist heiligt er die Gemeinde. (drei Masken oder Rollen Gottes) = **Sabellianismus**

→ FO 10.0-1

Kallistus seit 217 Bischof von Rom sucht zu vermitteln, Vater und Sohn sind wesenseins (*homousios*). Der Vater wurde nicht gekreuzigt, aber er hat mitgelitten mit dem Sohn. Die Namen sind geteilt.

→ FO 10.2

Inzwischen hatte Origenes folgendes begriffen: Die Bezeichnung Vater und Sohn meint nicht, dass der Vater eine Zeitlang allein existiert habe, sondern diese Sprache weise lediglich hin auf eine ewige Beziehung zwischen Vater und Sohn. Das klar zu sehen ist sehr

wichtig! Seine Lehre, dass der Sohn von Ewigkeit her gezeugt ist, bedeutet einen großen Schritt vorwärts.

Außerdem: Was ein Mensch zeugt, ist immer ein Mensch und kein Stuhl. Was aber ein Mensch erschafft, ist nie Mensch, selbst wenn es so aussähe (Puppe im Schaufenster). Was Gott zeugt ist immer Gott. Was Gott schafft ist nie Gott!

> *[Joh 5,18] Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat aufhob, sondern auch* ***Gott seinen eigenen Vater nannte und sich <so> selbst Gott gleich machte****.*

→ FO 11.0-1

318 entbrannte in Alexandrien ein heißer Kampf. Patriarch Alexander hatte seinen Presbyter Arius mit neun Gesinnungsgenossen aus der Gemeinde ausgeschlossen. Arius bestritt nämlich die Wesensgleichheit Jesu mit dem Vater.

→ FO 11.2

Arius fand aber viele Anhänger um ein paar Ecken selbst am Kaiserhof. Sein Hauptgegner war ein junger Diakon, namens Atanasius. Er kämpfte um die Erlösung und sagte: Der Christus des Arius rettet nicht mehr, wenn er nur Mensch ist. Man erklärte:

> *Der Sohn ist unerschaffen von Ewigkeit aus dem Vater gezeugt, wie die Sonne das Licht, wie die Quelle den Bach erzeugt. Er ist gleichartig und wesenseins mit dem Vater.*

→ FO 11.3

Kaiser Konstantin berief eine Bischofsversammlung nach Nicäa 325 (erstes allgemeines Konzil). 120 Bischöfe waren versammelt. Dort wurde das sogenannte Nicäanum verabschiedet. Nur zwei Bischöfe weigerten sich, es zu unterschreiben.

*Wir glauben an einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer alles sichtbaren und Unsichtbaren; und an einen Herrn Jesus Christus, der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist, d.h. aus dem Wesen (*usia*) des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus Licht, wirklicher Gott aus wirklichem Gott, gezeugt, nicht geschaffen, wesenseins (*homousion*) mit dem Vater, durch den alles geworden ist, was im Himmel und auf Erden ist, der wegen uns Menschen und wegen unseres Heils herabgestiegen und Fleisch geworden ist, Mensch geworden ist, gelitten hat und am dritten Tag auferstanden ist, aufgestiegen ist zum Himmel, kommen wird, um Lebende und Tote zu richten; und an den Heilige Geist.*

→ FO 12.0

Dieses Konzil schuf eine neue Art von Orthodoxie, die zum ersten Mal nichtbiblischen Begriffen entscheidende Bedeutung beimaß. Aber danach weitere 50 Jahre Streit. Arius wurde verbannt, aber kam auch wieder. Athanasius wurde allein fünfmal in die Verbannung geschickt. Arius verbreitete in der Verbannung seine Lehre natürlich weiter. Die Provinz, wo er war, wurde ein Bollwerk des Arianismus. Dort kamen auch die Westgoten mit dem Christentum in Berührung. Und als kurze Zeit später die Goten Rom eroberten, wurde auch Rom arianisch. Hieronymus schreibt:

Die ganze Welt stöhnte erstaunt auf, als sie sich plötzlich arianisch fand.

→ FO 12.1

Die späteren Arianer waren aber gemäßigt. Sie sagten: Christus sei zwar nicht wesensgleich, aber wesensähnlich mit dem Vater. Das ist im Griechischen nur ein zusätzlicher Buchstabe: ***homoiusios***.

Trotzdem wurde der Streit wieder sehr heftig. Die Marktweiber Konstantinopels haben sich mit den Worten: *homo-usios* bzw. *homoi-usios* die Fische gegenseitig zum die Ohren geschlagen. Gregor von Nyssa schreibt:

Bittest du jemand in Konstantinopel um Wechselgeld, wird er dich in eine Diskussion darüber verwickeln, ob der Sohn gezeugt oder ungezeugt ist. Fragst du nach der Qualität des Brotes, wird man dir antworten: Der Vater ist größer, der Sohn ist kleiner. Wenn du vorschlägst, ein Bad zu nehmen, wird man dir sagen: Nichts war da, ehe der Sohn erschaffen wurde.

→ FO 12.2

Schließlich kommt es 381 zum zweiten allgemeinen Konzil und zwar in Konstantinopel. Dort wird das Nicänum ausdrücklich bestätigt und erweitert. Das war das Ende des Arianismus. Die neu formulierte Trinität wurde durch kaiserliches Edikt durchgesetzt. Es ist seither als eines der großen Glaubenssymbole unangefochten gebliebe.

→ FO 12.3

Anschließend begann **der christologische Streit**. Vorher war das kein Problem gewesen, denn wenn der Sohn unter dem Vater ist, da ist sein Menschsein kein Problem. Wenn er aber Gott ist, dem Vater gleich, dann wird es schwierig. Das Ergebnis lautet: **Christus war ganz Gott und ganz Mensch** - 681 Konzil zu Konstantinopel - 300 Jahre lang hat man sich noch darüber gestritten) Doch letztlich war dieser Streit wichtig. Man wollte ja an der Schrift bleiben, konnte aber die verschiedenen Aussagen nicht logisch vereinbaren. Bevor man sie nun einfach wegstrich, wie die Zeugen Jehovas, hat man dann doch gewagt, eine menschlich widersprüchliche Aussage zu formulieren.

→ FO 13.0

3 Trinität: die christliche Bedeutung

→ FO 13.1

Der Sohn ist Gott: Hebr 1,7-9: Und von den Engeln zwar spricht er: Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme, von dem Sohn aber: `Dein Thron, o Gott, ist in alle Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches.

→ FO 13.2

Der Geist ist der Herr: 2Kor 3,18: Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.

→ FO 13.3

Gottes Geist ist Christi Geist: Röm 8,9: Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

4 Trinität: fassliche Analogien

→ FO 14.0-1

Das Dreieck.

Die drei Personen der Gottheit ehren sich gegenseitig:

Der Vater verherrlicht den Sohn (Mt 3,17; 17,5; Jo 5,23).

Jesus ehrt den Vater (Jo 5,19.30f; 12,28).

Der Geist ehrt den Sohn (Jo 15,26; 16,8-10.14).

→ FO 15.0-1

- Gott ist die Liebe (1Jo 4,16): Liebender, Geliebter, Liebe (Augustinus)
- → FO 15.2

- Mensch - Geist, Seele, Leib
- → FO 15.3
- Raum - Länge, Breite, Höhe
- → FO 15.4
- Zeit - Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
- Wasser. Es behält im festen, flüssigen und gasförmigen Zustand dieselben chemischen Eigenschaften. Es gibt einen Tripelpunkt des Wassers, an dem Eis, Dampf und flüssiges Wasser miteinander existieren können. Alle drei sind Wasser und dennoch unterscheiden sie sich.
- → FO 15.5

Es hat einmal jemand gesagt: → **FO 16**

Wer versucht, die Dreieinheit zu verleugnen, wird seine Seele verlieren, wer aber versucht, die Dreieinheit zu verstehen, wird seinen Verstand verlieren.

Die Trinität ist die intellektuelle Verarbeitung der Selbstoffenbarung Gottes in seinem Wort durch die Gemeinde. Damit werden viele Irrlehren abgewehrt.

> *Gott offenbart sich nicht in 3/3. Gott ist ganz und gar in Christus, ganz und gar im Heiligen Geist. Auch der Heilige Geist ist nicht nur 1/3 Gott.*

Bitte behaltet das Gefühl für die Unergründbarkeit Gottes. Das ist der Sinn der Trinität. Ps 139,5f:

> *Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, du hast deine Hand auf mich gelegt. Zu wunderbar ist die Erkenntnis für mich, zu hoch: Ich vermag sie nicht zu erfassen.*

5 Anhang:

5.1 Die Einheit der Gottheit im NT:

Die drei Personen der Gottheit sind gleichwertig

Sie werden in einer Weise zusammen genannt, die Gleichheit zum Ausdruck bringt:

[Mt 28,19] Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, [2Kor 13,13] Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes <sei> mit euch allen!

Es gibt keine festgesetzte Reihenfolge, in der die drei Personen der Gottheit genannt werden und die Reihenfolge der Aufzählungen variiert. Es gibt deshalb keine Rangliste.

*[Mt 28,19] Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des **Vaters** und des Sohnes und des Heiligen Geistes,*

*[1Petr 1,2] nach Vorkenntnis **Gottes, des Vaters**, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch <immer> reichlicher zuteil!*

*[Jud 1,20] Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im **Heiligen Geist**, [Jud 1,21] erhaltet euch in der Liebe Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben.*

Die drei Personen der Gottheit werden als "ein Gott" bezeichnet.

[Joh 10,30] Ich und der Vater sind eins.

= Vater und Sohn

[1Kor 2,11] Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes. [1Kor 3,16] Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

= Vater und Geist.

[Röm 8,9] {Ihr} aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

= Sohn und Geist.

[Joh 14,16] und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, [Joh 14,18] Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. [Joh 14,23] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

= Vater, Sohn und Geist.

Die drei Personen sind der einzige Gott

[1Kor 8,4] Was nun das Essen von Götzenopferfleisch betrifft, so wissen wir, dass es keinen Götzen in der Welt gibt und dass kein Gott ist als nur {einer}. [1Kor 8,5] Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden - wie es ja viele Götter und viele Herren gibt - [1Kor 8,6] so ist doch für uns {ein} Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und {ein} Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn. [Jak 2,19] Du glaubst, dass <nur> {einer} Gott ist? Du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern.

Jeder der drei Personen der Gottheit besitzen göttliche Eigenschaften wie Allmacht, Allwissenheit, Allgegenwart, Ewigkeit, Unveränderlich. Gibt göttliche

Befehle, wird Gott genannt. Erschafft die Welt, erschafft den Menschen.

[1Mo 2,7] - da bildete Gott, der HERR, den Menschen, <aus> Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele. [Kol 1,16] Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; [Hi 33,4] Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Atem des Allmächtigen belebt mich.

5.2 Probleme mit der Trinität

5.2.1 Wie können drei Personen ein Gott sein?

Gott ist nicht eine Person. Gott existiert als drei Personen und hat sich als drei Personen geoffenbart. Diese drei Personen bilden jedoch eine einzigartige Einheit.

[5Mo 6,4] Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

Diese Einheit ist zusammengesetzt, jedoch so einzigartig, dass keinerlei Entzweiung da ist.

5.2.2 Ist der Sohn nicht weniger als der Vater?

[Joh 5,19] Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was {der} tut, das tut ebenso auch der Sohn. [Joh 5,22] Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, [Joh 5,26] Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst; [Joh 5,37] Und der Vater, der mich gesandt hat, er selbst hat Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt weder

jemals seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen,

Die Dreieinheit hatte beschlossen, dass der Sohn Mensch wird und als Mensch den unabhängigen Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften für die Zeit seiner Menschwerdung aufgibt, um "wahrer Mensch" zu sein. Phil 2,5-11.

5.2.3 Hat der Sohn als "eingeborener" nicht einen Anfang?

[Joh 1,18] Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat <ihn> kundgemacht. [Joh 3,16] Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. [Joh 3,18] Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

eingeboren *monogenäs* ist besser mit einzigartig, einmalig zu übersetzen. Einzige Parallele Isaak

[Hebr 11,17] Durch Glauben hat Abraham, als er geprüft wurde, den Isaak dargebracht, und er, der die Verheißungen empfangen hatte, brachte den einzigen <Sohn> dar

Die Jungfrauengeburt Jesu ist einzigartig.

5.2.4 Jesus ist der erstgeborene Sohn Gottes.

Der Begriff bezieht sich nicht auf die Geburt, sondern auf die Auferstehung!

[Röm 8,29] Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. [Kol 1,15] Er ist das Bild des unsicht-

baren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. [Ps 2,7] Lasst mich die Anordnung des HERRN bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: «Mein Sohn bist du, {ich} habe dich heute gezeugt.

Jesus ist der erste Mensch, der auferstanden ist und in eine neue Weltordnung hineingeboren wurde.

5.2.5 Ist der Vater größer als der Sohn?

[Joh 14,28] Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich.

[1Kor 11,3] Ich will aber, dass ihr wisst, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.

Die Stellen beziehen sich auf den menschgewordenen Sohn. In seiner Menschwerdung hat er sich freiwillig erniedrigt.

5.2.6 Ist Christus doch geringer als der Vater?

[1Kor 15,24] dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat. [1Kor 15,25] Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. [1Kor 15,26] Als letzter Feind wird der Tod weggetan. [1Kor 15,27] «Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen.» Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen sei, so ist klar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. [1Kor 15,28] Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

Das ist eine der Stellen, auf die sich Arius stützte, dazu noch Mt 28,18 und Mk 13,32 (die sich aber auf das Menschsein des Herrn beziehen).

V. 24-25 bezieht sich auf das Millennium. Wenn der Tod weggetan wird, endet die Königsherrschaft Christi auf Erden und das 1000jährige Reich.

V. 28: In der Ewigkeit wird es nur noch einen Thron Gottes geben.

Dass dann der Sohn („dem Vater“ wird gar nicht gesagt) unterworfen ist, meint nicht, dass der Sohn geringer ist als der Vater, sondern dass er in der Trinität eine andere Funktion hat